

Erarbeitung des Lahnkonzeptes (Action A.1)

Dokumentenanalyse der Zielepapiere
aus der Interessenerhebung des Dialogprozesses

Bearbeitet durch:

Wasserstraßen- und Schifffahrtsamt Koblenz

Ansprechpartner: Jens Maltzan

In Zusammenarbeit mit den Autoren der ausgewerteten Zielepapiere unter Federführung:

Vertreter/-innen im Beratergremium

Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten Rheinland-Pfalz

Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur

Stand: März 2019

EU-LIFE-IP „Living Lahn River - one river, many interests“

LIFE14 IPE/DE/000022

Inhaltsverzeichnis

1	Veranlassung und Zielsetzung.....	1
2	Problemstellung	1
3	Methodik	4
3.1	Aufteilung in einzelne Aspekte und Zuordnung zu Themenfeldern	4
3.2	Bündelung von Aspekten mit gleichem oder sehr ähnlichem Inhalt	6
4	Fazit und Ausblick.....	8

Anlagenverzeichnis

Anlage 1	Dokumentenanalyse Zielepapiere der AGs - Natur und Ökologie - Angelfischerei - Land-, Forstwirtschaft und Jagd - Wasserwirtschaft
Anlage 2	Dokumentenanalyse Zielepapiere der AGs - Motorisierte Schifffahrt - Muskelbetriebene Schifffahrt - Naherholung / Tourismus - Kommunale Entwicklung und Flächenplanung
Anlage 3	Dokumentenanalyse Zielepapier Bürgerforum
Anlage 4	Dokumentenanalyse Zielepapier Land Hessen
Anlage 5	Dokumentenanalyse Zielepapier Land Rheinland-Pfalz
Anlage 6	Dokumentenanalyse Zielepapier Bund
Anlage 7	Liste der gebündelten Ziele (inkl. Synergien und Konflikten)
Anlage 8	Übersicht Themenfelder

1 Veranlassung und Zielsetzung

Im Rahmen des Dialogprozesses mit der Öffentlichkeit zur Erarbeitung des Lahnkonzeptes wurde in den letzten Monaten von acht themenbezogenen Arbeitsgruppen (1. Natur und Ökologie, 2. Angelfischerei, 3. Land-/Forstwirtschaft und Jagd, 4. Wasserwirtschaft, 5. motorisierte Schifffahrt, 6. muskelbetriebene Schifffahrt, 7. Naherholung und Tourismus, 8. Kommunale Entwicklung und Flächenplanung) jeweils ein eigenständiges Zielepapier verfasst, welches die sechs vorrangigen Ziele der Interessengruppe für die Zukunft der Lahn beinhaltet. Parallel haben auch die Länder Hessen und Rheinland-Pfalz sowie der Bund ihre Ziele formuliert. Ergänzt werden diese durch das Zielepapier des Bürgerforums, welches die Ziele eines Gesellschaftsquerschnittes aus dem Lahntal beinhaltet. Die Zielepapiere und weitere Informationen zum Dialogprozess sind der Projekthomepage unter <https://www.lila-livinglahn.de/massnahmen/action-a-1-lahnkonzept/> zu entnehmen.

Es liegt nun also eine Vielzahl an teilweise gleichen, ähnlichen oder auch konträren Zielen vor, die meist auch noch mehrere Aspekte beinhalten. Insgesamt sind den zwölf Zielepapieren mehr als 300 einzelne Aspekte zu entnehmen. Diese Masse gilt es für den weiteren Arbeitsprozess handhabbar zu machen, ohne die ursprünglichen Aussagen zu verfälschen oder Aspekte zu verlieren. Dabei ist es wichtig, dass der Prozess für die Öffentlichkeit möglichst transparent und nachvollziehbar bleibt. In diesem Bericht wird die gewählte Methodik für diesen ersten Bearbeitungsschritt erläutert. Die Bewertung der Ziele (Schritt 2) und darauf aufbauend die Entwicklung des gemeinsamen Zielsystems für das Lahnkonzept (Schritt 3) erfolgen erst in den nächsten Schritten und sind nicht Bestandteil dieses Berichtes.

2 Problemstellung

Das WSA Koblenz hat den Themen-AGs bei der Formulierung der Zielepapiere die größtmögliche Freiheit eingeräumt. Zielfindungs- und Formulierungskompromisse mussten ausschließlich innerhalb der jeweiligen Interessengruppe gefunden werden. Gleiches gilt für die Arbeit des Bürgerforums. Die Zielepapiere der Länder Hessen und Rheinland-Pfalz sowie des Bundes wurden vollkommen eigenständig und ohne einen vorgegebenen Rahmen erarbeitet. Diese Freiheiten stellen nun besondere Anforderungen an die Dokumentenanalyse. Im Folgenden werden die zentralen Problemstellungen beschrieben.

Vielseitigkeit der einzelnen Ziele

Innerhalb eines formulierten Zieles wurden meist mehrere Aspekte zusammengefasst, die thematisch mehr oder weniger eng zusammenhängen. Um die Problemstellung zu verdeutlichen, wird zunächst ein Beispiel aus der AG „Natur und Ökologie“ gezeigt. Die unterschiedlichen Aspekte sind farblich hinterlegt.

Die Lahn fließt auf möglichst langer Strecke frei und ist ökologisch durchgängig
Zielbeschreibung: Was wollen wir langfristig erreichen?
Frei fließende Bereiche schützen und erweitern. Im Bereich von Staustufen soll ökologische Durchgängigkeit in beide Richtungen zielgerichtet umgesetzt werden (z.B. raue Rampe). Terrestrische Vernetzungsfunktionen werden gewährleistet. Ergebnisoffene Prüfung aller Querbauwerke, ob Entfernung oder Veränderung möglich ist. Einbeziehung der erweiterten Mündungsbereiche der Nebengewässer.
Wo sehen wir Synergien, wo Konflikte mit anderen Interessengruppen?
Betreiber von Wasserkraftanlagen, Motorschifffahrt -> Konflikte Umweltschutz, gewässerökologische Aufwertung, sanfter Tourismus -> Synergie
Was sind unsere Mindestanforderungen für unsere (Nutzungs-) Interessen?
Auslaufende Wasserrechte sollen nicht erneuert werden.
Durchsetzung eines ökologisch begründeten Mindestwasserabflusses.
Ökologische Steuerung der Betriebsweise der Wasserkraftanlagen.
Ökologische Landwirtschaft / Bewirtschaftung der Aue.
Verdoppelung der freifließenden Abschnitte (auf ca. 50 km).
Vorgaben der WRRL zur Durchgängigkeit werden erfüllt.

Abbildung 2-1: Beispiel für die Vielseitigkeit der einzelnen Ziele aus dem Zielepapier der AG "Natur und Ökologie" (Ziel 1).

Bereits die Überschrift enthält zwei Aspekte, die für den weiteren Bearbeitungsprozess insbesondere aufgrund ihrer unterschiedlichen Folgen und Auswirkungen systematisch besser getrennt voneinander zu betrachten sind, auch wenn sie thematisch sehr eng zusammenhängen. Im Idealfall wird die ökologische Durchgängigkeit zwar durch eine frei fließende Lahn ermöglicht (d.h. durch Wehrrückbau oder -absenkung). Wie u.a. aus der Zielbeschreibung hervorgeht, gibt es aber auch noch andere Möglichkeiten die ökologische Durchgängigkeit zu gewährleisten, ohne Wehre zurückbauen oder absenken zu müssen (z.B. raue Rampen). Die Folgen für Wasserkraftanlagenbetreiber, Skipper etc. sind allerdings bei einem Wehrrückbau deutlich gravierender als beim Bau einer rauen Rampe o.ä. In der Zielbeschreibung werden weitere Aspekte genannt, die ebenfalls im folgenden Bearbeitungsprozess besser separat zu betrachten sind. Der letzte Satz beinhaltet einen zusätzlichen Aspekt, der sich auf die räumliche Betrachtung bezieht. In den genannten Mindestanforderungen werden wiederum weitere Aspekte genannt, die neben der ökologischen Durchgängigkeit vor allem auch die bestehenden Nutzungen, insbesondere die Wasserkraftnutzung, betreffen.

Unterschiedliche Wortwahl

Bei der Durchsicht der Zielepapiere fällt auf, dass es immer wieder Gemeinsamkeiten / Überschneidungen der einzelnen Interessengruppen gibt. Für den weiteren Prozess sind diese Synergien sehr wichtig, denn hier ist das Potenzial für gemeinsame Lösungen am größten. Aufgrund der unabhängigen Formulierung der Zielepapiere liegen diese Aspekte jedoch i.d.R. nicht im gleichen Wortlaut vor. Hier ein Beispiel aus dem Themenfeld Wasserqualität, welches in sieben Zielepapieren in sehr ähnlicher Weise aufgegriffen wurde:

Tabelle 2-1: Beispiel für die unterschiedliche Wortwahl der Arbeitsgruppen zu gleichem bzw. sehr ähnlichem Inhalt.

Zielepapier	original Wortlaut
Natur und Ökologie	Reduzierung von schädlichen Stoffeinträgen: Erreichung des guten chemischen, physikalischen und biologischen Zustands durch weitgehende Reduzierung von Schadstoffen, Nährstoffen und Sedimenten.
Angelfischerei	Umsetzung WRRL und Biodiversitätsstrategie: naturnah strukturiert - Uferstreifen - Fischbestand - Artenvielfalt: Schadstoffeinträge (Nährstoffe) reduzieren (vermeiden) durch angrenzende Flächen und Nutzer.
Wasserwirtschaft	Wasserqualität an der Lahn verbessern: Sehr gute stoffliche und chemische Qualität, auch in den Nebengewässern der Lahn.
Muskelbetriebene Schifffahrt	Naturerlebnis für Alle: Dabei soll eine durchgängige Wasserqualität (Badewasser) vorhanden sein und für den Erhalt Sorge getragen werden.
Naherholung / Tourismus	Nachhaltige Optimierung der Wasserqualität: Die Wasserqualität der Lahn soll dauerhaft und kontinuierlich verbessert werden.
Bürgerforum	Naherholung: Die Lahn als Lebensraum für Freizeit + Ausflugsmöglichkeiten + Sport - Wasserqualität
Rheinland-Pfalz	Anzustreben ist auch eine Reduzierung des Stoffeintrages (Nährstoffe und Schadstoffe) und dadurch die Reduzierung der stofflichen Belastungen im Wasser und in den Sedimenten der Lahn und ihrer Nebenflüsse.

Es wäre zwar wünschenswert, den Originalwortlaut der Zielepapiere im weiteren Prozess 1:1 beizubehalten, dies ist aber aufgrund der unterschiedlichen Wortwahl nicht realisierbar, ohne diverse inhaltliche Dopplungen mitzuführen.

Konfliktthemen

Manche formulierten Ziele stehen in direktem Widerspruch zueinander, was aufgrund der Interessenvielfalt nicht überraschend ist. Im Rahmen der Dokumentenanalyse müssen auch diese Punkte herausgearbeitet und übersichtlich dokumentiert werden. Erst im weiteren Bearbeitungsverlauf sind die Konflikte nach Möglichkeit zu lösen. Tabelle 2-2 zeigt beispielhaft den Konflikt zur Intensität des Tourismus.

Tabelle 2-2: Beispiel für ein Konfliktthema.

Zielepapier	original Wortlaut
Naherholung / Tourismus	Weiterentwicklung der Lebensader Lahn als attraktiver (Er-)Lebensraum für Bewohner – Touristen – Unternehmen: Tourismuszahlen für alle erhöhen.
Angelfischerei	Touristische Nutzung umweltverträglich: Beschränkung (Obergrenze) der touristischen Nutzung.
Hessen	[...] sind innerhalb des Lahnkonzepts eine dauerhaft nachhaltigen Nutzungen der Lahn (u.a. durch Wassersporttreibende) durch folgende Maßnahmen sicherzustellen: Nutzungsintensität entlang einzelner Gewässerabschnitte (regeln). [...] Z.B. eine maximale Auslastung in bestimmten Lahnabschnitten zeitliche Vorgaben für die Befahrbarkeit während Brutzeiten regelt.

Unterschiedliche Konkretisierung der Ziele

Die Konkretisierung („Flughöhe“) der einzelnen Ziele ist zum Teil sehr unterschiedlich. Manche Ziele greifen bereits sehr konkrete Punkte auf, andere Ziele sind eher allgemein gehalten.

Tabelle 2-3: Beispiel für die unterschiedliche Konkretisierung der Ziele.

Zielepapier	original Wortlaut
Naherholung / Tourismus	Infrastruktur erhalten und verbessern.
Motorbetriebene Schifffahrt	Infrastruktur ausbauen und modernisieren: Ampelanlage statt Tafeln.

Auch für diese Problematik muss im Rahmen der Dokumentenanalyse eine geeignete Lösung gefunden werden.

3 Methodik

Im Folgenden wird die zweistufige Methodik beschrieben, die gewählt wurde, um die beschriebenen Problemstellungen zu lösen. Die Dokumentenanalyse der einzelnen Zielepapiere ist in den Anlagen 1 bis 6 dokumentiert und kann dort Schritt für Schritt nachvollzogen werden.

3.1 Aufteilung in einzelne Aspekte und Zuordnung zu Themenfeldern

Um zu verhindern, dass einzelne der oben beschriebenen Aspekte im weiteren Bearbeitungsprozess verloren gehen, wurden im ersten Schritt zunächst alle Einzelaspekte aus den Zielepapieren identifiziert und separiert, ohne sie dabei aus dem Kontext zu reißen oder den Wortlaut zu verändern. Auch sollte gewährleistet werden, dass bis zuletzt nachvollziehbar bleibt, woher die Aspekte stammen und ob sie als Mindestanforderung eingebracht wurden. Diese Informationen wurden deshalb entsprechend mitgeführt. Im Anschluss wurden die rd. 300 Einzelaspekte jeweils einem Themenfeld zugeordnet, um eine erste übersichtliche Kategorisierung zu erhalten. Folgende Themenfelder wurden gebildet:

1. Auennutzung/-pflege
2. Biodiversität
3. Gewässerstruktur
4. Ökologische Durchgängigkeit
5. Wasserqualität
6. Hochwasserschutz
7. Infrastruktur
8. Naherholung/Tourismus
9. Wasserkraft
10. Finanzierung/Organisation
11. Information
12. Kommunikation/Zusammenarbeit
13. übergeordnet

Unter „übergeordnet“ wurden die Zielaspekte aufgenommen, die sehr allgemein gehalten wurden und deshalb keinem der konkreteren Themenfelder zuzuordnen waren (z.B. „Das „Lahnkonzept“ soll dabei die bestehenden rechtlichen Verpflichtungen auf europäischer Ebene sowie die bundes- und landesrechtlichen Vorgaben aufgreifen und deren Umsetzung vorbereiten.“, Zitat Zielepapier Hessen).

Auf die Zuordnung eines Aspektes zu mehreren Themenfeldern wurde bewusst verzichtet. Ein Aspekt wurde immer dem Themenfeld zugeordnet, wo er nach Einschätzung des WSA Koblenz seinen Schwerpunkt hat bzw. welchem er im Kontext des jeweils formulierten Zieles primär zuzuordnen ist. Der Rückbau von Wehranlagen beispielsweise wurde dem Themenfeld „ökologische Durchgängigkeit“ zugeordnet, da dieser Aspekt sowohl in der AG „Natur und Ökologie“ als auch der AG „Angelfischerei“ in diesem Kontext genannt wurde. Unabhängig von der Zuordnung betrifft dieser Aspekt natürlich auch noch die Themenfelder Infrastruktur, Gewässerstruktur, Wasserqualität, etc. Diese thematischen Überschneidungen sind nicht zu verhindern und auch nicht schädlich. Wichtig ist zunächst, dass jeder genannte Aspekt aus den Zielepapieren erfasst wurde. Aufgrund des komplexen Wirkungssystems „Lahn“ müssen die Wirkungszusammenhänge im weiteren Bearbeitungsverlauf natürlich vernetzt betrachtet und entsprechend berücksichtigt werden.

Für das oben gezeigte Beispiel aus der AG „Natur und Ökologie“ stellt sich dies folgendermaßen dar:

Tabelle 3-1: Beispiel aus der AG „Natur und Ökologie“ (Ziel 1) für die Aufteilung eines Zieles in einzelne Aspekte (original Wortlaut) und die Zuordnung zu Themenfeldern.

Aspekt	original Wortlaut	Themenfeld
a	Die Lahn fließt auf möglichst langer Strecke frei: Freifließende Bereiche schützen und erweitern.	Gewässerstruktur
b	Die Lahn fließt auf möglichst langer Strecke frei: Ergebnisoffene Prüfung aller Querbauwerke, ob Entfernung oder Veränderung möglich ist.	ökologische Durchgängigkeit
c	Die Lahn ist ökologisch durchgängig: - Im Bereich von Staustufen soll ökologische Durchgängigkeit in beide Richtungen zielgerichtet umgesetzt werden (z.B. raue Rampe). - Terrestrische Vernetzungsfunktionen werden gewährleistet.	ökologische Durchgängigkeit
d	Die Lahn ist ökologisch durchgängig: Einbeziehung der erweiterten Mündungsbereiche.	ökologische Durchgängigkeit
M1	Auslaufende Wasserrechte sollen nicht erneuert werden.	Wasserkraft
M2	Durchsetzung eines ökologisch begründeten Mindestwasserabflusses.	Wasserkraft
M3	Ökologische Steuerung der Betriebsweise der Wasserkraftanlagen.	Wasserkraft
M4	Ökologische Landwirtschaft/Bewirtschaftung der Aue.	Auennutzung/-pflege
M5	Verdopplung der freifließenden Abschnitte (auf ca. 50 km).	Gewässerstruktur
M6	Vorgaben der WRRL zur Durchgängigkeit werden erfüllt.	ökologische Durchgängigkeit

Aus einem Ziel sind in diesem Beispiel somit im ersten Schritt zehn vielfältige Aspekte entstanden, welche von a bis d bzw. die als Mindestanforderungen eingebrachten Aspekte von M1 bis M6 benannt wurden.

Alle Aspekte aus den Zielepapieren, welche sich allgemein auf das Lahnkonzept beziehen, wurden dem Themenfeld „Kommunikation/Zusammenarbeit“ zugeordnet, da hier i.d.R. die gemeinsame Bearbeitung und gesamtgesellschaftliche Konsensfindung im Fokus steht.

3.2 Bündelung von Aspekten mit gleichem oder sehr ähnlichem Inhalt

Im zweiten Schritt musste innerhalb der Themenfelder für Aspekte mit gleichen oder sehr ähnlichen Inhalten eine gemeinsame Sprache gefunden und in dieser ein gebündeltes Ziel formuliert werden, welches diese Einzelaspekte in geeigneter Weise zusammenfasst. Hierfür war es erforderlich, eine gute Balance zu finden zwischen der Zusammenfassung gleicher bzw. sehr ähnlicher Aspekte und der Nähe zum Originalwortlaut. Zudem war in diesem Schritt die Problematik der unterschiedlichen Konkretisierung zu lösen. Aus den verschiedenen Aspekten wurden gebündelte Ziele formuliert, die zum Teil weniger konkret sind als die Einzelaspekte aus den Zielepapieren. Um diese konkreteren Aspekte in der weiteren Bearbeitung mitzuführen, wurden sie unter den gebündelten Zielen als grauer Text beigefügt. Meist sind dies Punkte, die mögliche Lösungswege für das gebündelte Ziel vorschlagen. Diese konkreten Ideen werden vor allem im Rahmen der Variantenentwicklung herangezogen und liefern ggf. wichtige Hinweise.

Um diesen zweiten Bearbeitungsschritt zu veranschaulichen, hier ein Beispiel aus dem Themenfeld „Biodiversität“. In drei Zielepapieren wurde auf das Thema „Neobiota“ (invasive Arten) eingegangen. Diese drei Einzelaspekte wurden in einem gebündelten Ziel zusammengefasst.

Tabelle 3-2: Beispiel für die Bündelung von Aspekten mit gleichem oder sehr ähnlichem Inhalt.

Zielepapier	Aspekt	original Wortlaut	gebündeltes Ziel
Natur und Ökologie	5.b	Maßnahmenkonzept zum Umgang mit Neobiota.	Bekämpfung und Reduktion von invasiven Arten.
Land-, Forstwirtschaft und Jagd	6.M1	Gewässerrandstreifen standortgerecht durch Land- und Forstwirtschaft gestalten und pflegen: Keine Neophyten.	Z.B. durch ein abgestimmtes Maßnahmenkonzept, Kooperation mit benachbarten Grundstückseigentümern und Verantwortlichen, keine Neophyten.
Hessen	6.a	Maßnahmen zur Bekämpfung und Reduktion der Fernausbreitung invasiver Pflanzenarten. Die Ergebnisse der Action „Prävention der Fernausbreitung und Bekämpfung invasiver Arten“ sind in die Maßnahmenplanung zur Bekämpfung invasiver Pflanzenarten bei den Unterhaltungsmaßnahmen der WSV zu integrieren. Eine systematische Vorgehensweise ist in Kooperation mit den benachbarten Grundstückseigentümern und Verantwortlichen (i.d.R. Kommunen) zu etablieren.	

Die Dokumentenanalyse führt in diesem Fall also zu dem Ergebnis, dass hinter dem gebündelten Ziel „Bekämpfung und Reduktion von invasiven Arten. [...]“ drei Zielepapiere stehen und sich somit eine Synergie zwischen den AGs „Natur und Ökologie“ und „Land-, Forstwirtschaft und Jagd“ sowie dem Land Hessen ergibt. Es ist zu erwarten, dass auch noch weitere Interessengruppen (AGs, Land Rheinland-Pfalz, Bund) dieses Ziel unterstützen, auch wenn sie es nicht in ihrem Zielepapier genannt haben. Dies war jedoch nicht Bestandteil der vorliegenden Dokumentenanalyse, wird sich aber im weiteren Bearbeitungsprozess herausstellen.

Durch diese Zusammenfassungen konnten aus mehr als 300 Einzelaspekten insgesamt 89 gebündelte Ziele formuliert und die aus den Zielepapieren hervorgehenden Synergien dokumentiert werden. Sofern ein Aspekt nicht mit anderen gebündelt werden konnte, wurde dieser als separates Ziel in die

Liste der gebündelten Ziele (vgl. [Anlage 7](#)) aufgenommen. Die Liste beinhaltet also auch Aspekte, die nur in einem Zielepapier geäußert wurden. Konfliktbehaftete Aspekte wurden in diesem Schritt ohne Wertung mitgeführt, so dass die Liste der gebündelten Ziele in Einzelfällen auch sich widersprechende Ziele beinhaltet. Diese wurden entsprechend gekennzeichnet.

Die [Anlagen 1 bis 6](#) beinhalten neben einer detaillierten Dokumentation der hier beschriebenen zweistufigen Dokumentenanalyse für jedes Zielepapier auch jeweils eine grafische Darstellung der Zuordnung zu den Themenfeldern und der Zusammenfassung einzelner Aspekte zu gebündelten Zielen. Die in den Zielen genannten Mindestanforderungen sind mit einem roten Punkt markiert. Die Dicke der Verbindungslinien auf der rechten Seite des Diagramms symbolisiert, wie viele Einzelaspekte aus dem Zielepapier in das jeweilige gebündelte Ziel eingeflossen sind. Die Farbe der geschwungenen Verbindungslinien hat keine Bedeutung, sie soll lediglich die Lesbarkeit der Grafik erleichtern.

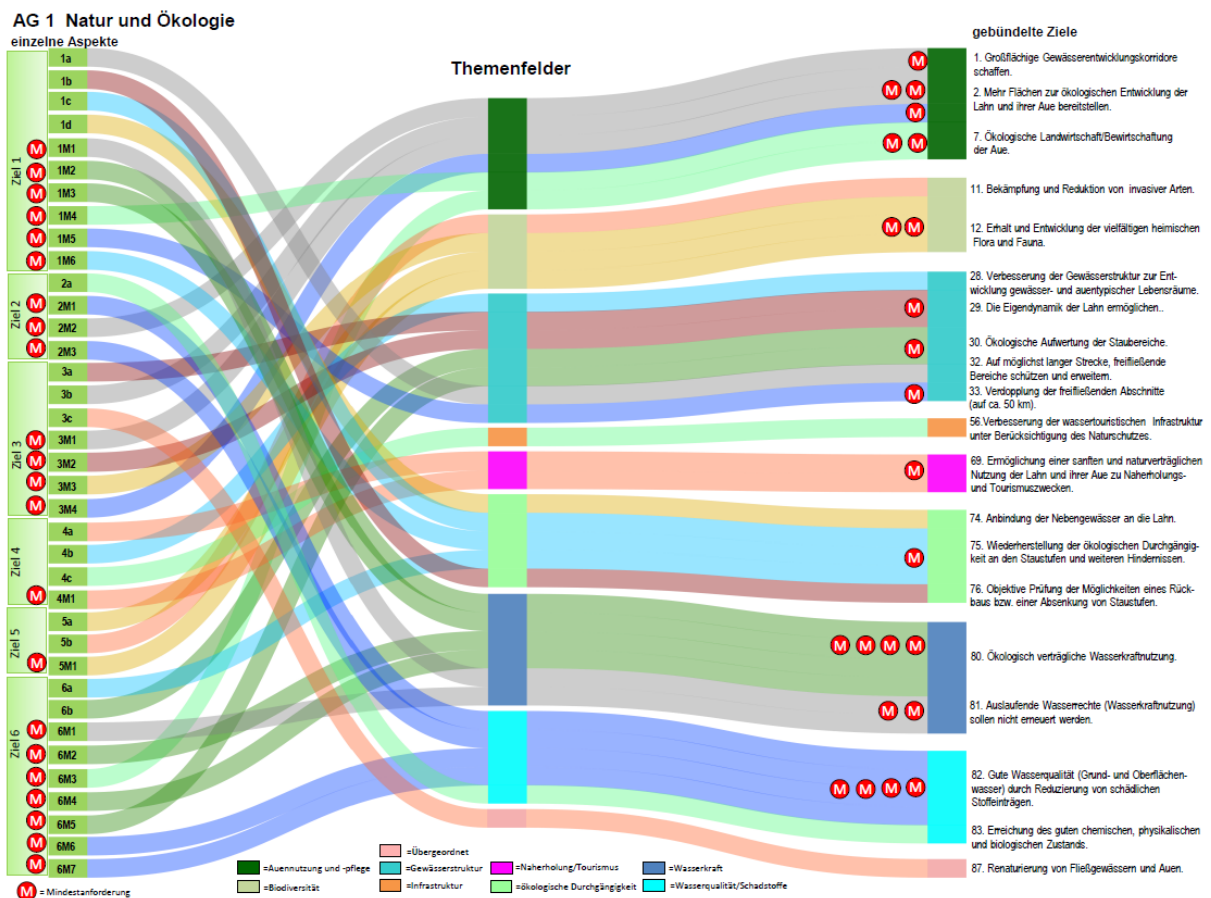


Abbildung 3-1: Beispiel für die grafische Darstellung der Dokumentenanalyse eines Zielepapiers (siehe auch [Anlage 1](#)).

[Anlage 8](#) gibt einen Überblick über die Entstehung und Zusammensetzung der 13 Themenfelder. Hier ist grafisch dokumentiert welche Aspekte von welchen AGs in das jeweilige Themenfeld eingeflossen sind und welche gebündelten Ziele daraus gebildet wurden. Die Farbe der geschwungenen Verbindungslinien hat auch hier keine Bedeutung, sie soll lediglich die Lesbarkeit der Grafik erleichtern. Die Dicke der Verbindungslinien auf der rechten Seite des Diagramms symbolisiert an dieser Stelle, aus wie vielen Zielepapieren Aspekte in das jeweilige gebündelte Ziel eingeflossen sind.

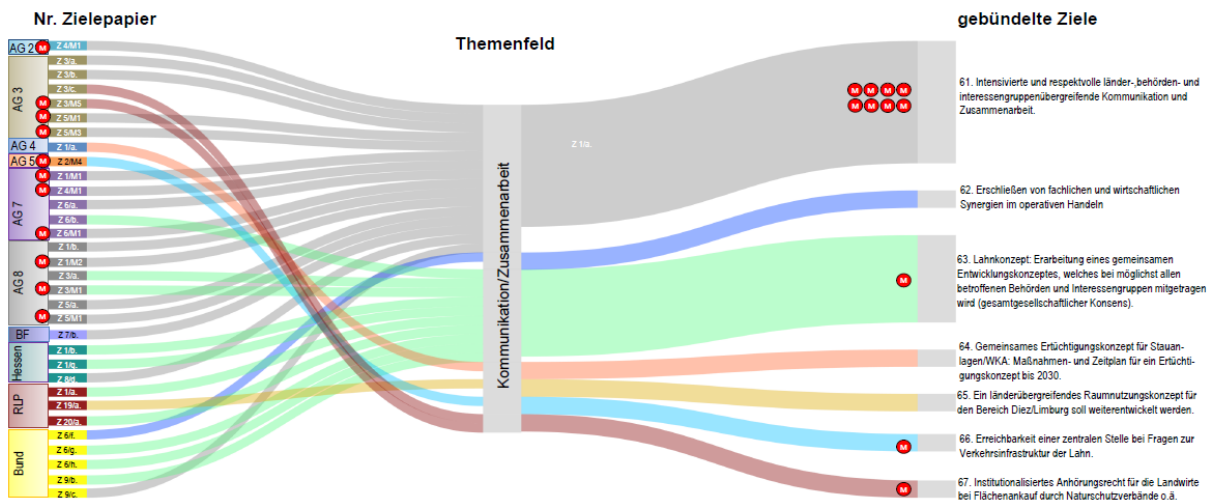


Abbildung 3-2: Beispiel für die grafische Darstellung der Dokumentenanalyse für ein Themenfeld (siehe auch [Anlage 8](#)).

4 Fazit und Ausblick

Mit der Dokumentenanalyse wurde der Übergang von interessengruppenbezogenen zu themenbezogenen Zielen geschaffen. Das Ergebnis der Dokumentenanalyse ist eine systematische Darstellung aller im Rahmen der Interessenerhebung eingebrachten Ziele. Die herausgearbeiteten gebündelten Ziele beziehen sich dabei auf die Lahn als Ganzes, unabhängig von Zuständigkeiten, Realisierbarkeit etc. Diese ersten Ergebnisse bilden ausdrücklich noch nicht das Zielsystem für das Lahnkonzept.

Die beschriebene Methodik wurde gewählt, da sie eine systematische Auswertung ermöglicht, Synergien und Konflikte herausstellt und zudem gewährleistet, dass keine Aspekte verloren gehen. Das Ergebnis zeigt, dass die im Dialogprozess eingebrachten Ziele sehr vielfältig und facettenreich sind. Zudem wird deutlich, dass es wesentlich mehr Synergie- als Konfliktthemen gibt, was für den weiteren Prozess sehr hilfreich ist. Um dieses Bild weiter zu schärfen, werden sowohl die Akteure auf Landes- und Bundesebene, als auch die Verbands- und Kommunalvertreter(-innen) im Beratergremium die Möglichkeit erhalten, die herausgearbeiteten gebündelten Ziele jeweils aus ihrer Perspektive zu bewerten (positiv / neutral / negativ).

Im weiteren Verlauf müssen die themenbezogenen Fragestellungen interessengruppenübergreifend diskutiert werden, um letztendlich gemeinsame Lösungen zu finden. Hierfür gilt es bei den Konfliktthemen bestmögliche Kompromisse zu finden und bei den Synergiethemen gemeinsam möglichst viel zu bewegen. Bevor jedoch die Diskussion über das gemeinsame Zielsystem starten kann, müssen die im Rahmen der Dokumentenanalyse herausgearbeiteten, gebündelten Ziele noch in geeigneter Weise bewertet werden. Hierfür wird im nächsten Schritt eine geeignete Methodik entwickelt. Kriterien werden hierbei die gesetzlichen Grundlagen, die Konsensfähigkeit und ggf. weitere sein.